

27.10.08

## „Die Zeit heilt eben nicht alle Wunden“



Der Internationale Direktor des evangelikalen Jugendwerks „Reach Out Ministries“, Eric Ball.

**D i l l e n b u r g (idea) – Viele Christen gehen mit erlittenen seelischen Verwundungen nicht ehrlich um. Sie reden ihre Verletzungen klein oder verdrängen sie. Damit schaden sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihrer Beziehung zu Gott und den Mitmenschen.**

Darauf hat der Internationale Direktor des evangelikalen Jugendwerks „Reach Out Ministries“, Eric Ball (Titusville/US-Bundesstaat Florida), auf dem Kongress „Jesus im Fokus“ aufmerksam gemacht. Daran nahmen vom 24. bis 26. Oktober in Dillenburg (Mittelhessen) rund 700 vorwiegend freikirchliche Christen teil, die in Kinder- und Jugendgruppen verantwortlich tätig sind. Ball – Hauptredner des Treffens – warnte Christen davor, seelische Wunden zu verharmlosen: „Wenn wir sie nicht aufarbeiten, wird die Verletzung wachsen.“ Dies führe zu Bitterkeit und Zorn. Weitere Folge: „Verletzte Menschen verletzen andere.“ Seelsorger machten immer wieder die Erfahrung, dass unbereinigte Verletzungen auch zu Depressionen führen können. Ball widersprach in diesem Zusammenhang dem deutschen Sprichwort „Die Zeit heilt alle Wunden“.

### **Flucht in Drogen und Sex**

Statt sich um Heilung zu bemühen, betäubten viele Menschen ihre seelischen Verletzungen mit Alkohol, Drogen und Sex. Christen flüchteten vor einer Bereinigung ihres Seelenlebens oft in Aktionismus: „Wir sind so beschäftigt, unsere Kalender mit Terminen zu füllen, dass wir gar keine Zeit haben für Christus.“ Ball rief die Besucher auf, sich vom Heiligen Geist ihre wunden Stellen in der Seele zeigen zu lassen und sie vor Jesus Christus zu bringen: „Er ist gekommen, um die verwundeten Herzen zu heilen.“ Das einzige Rezept, um Verletzungen zu heilen, sei die Vergebung. Denn nur derjenige, dessen Beziehungen zu anderen Menschen geklärt seien, könne auch Gott in rechter Weise lieben. Ball sprach aus eigener Erfahrung. Er selbst habe seelische Verletzungen in der Beziehung zu seinem leiblichen Vater erlitten. Es sei eine befreiende Erfahrung gewesen, dass er durch das heilende Eingreifen Jesu seinem Vater vergeben habe.

### **Mehr Anmeldewünsche als Plätze**

Veranstalter des Kongresses waren die Arbeitskreise Kinderarbeit und Jungschar der freien Brüdergemeinden, deren Jugendwerk Christliche Jugendpflege und die Christliche

Verlagsgesellschaft in Dillenburg. Sie gibt unter anderem Schulungsmaterial für christuszentrierte Jugendarbeit heraus. Ziel des Kongresses war es, die Beziehung der Teilnehmer zu Jesus Christus zu vertiefen und sie für ihren Dienst unter Kindern und Jugendlichen zu motivieren. Nach Angaben der Veranstalter kamen etwa zwei Drittel der Dauerteilnehmer aus freien Brüdergemeinden und ein Drittel aus dem übrigen evangelikalen Spektrum. An dem Treffen wollten deutlich mehr Personen teilnehmen. Die Veranstalter mussten jedoch Anfang Oktober einen Anmeldestopp verfügen, weil die Kapazität der Dillenburger Stadthalle mit 700 Plätzen ausgeschöpft war. Zur freien Brüderbewegung gehören in Deutschland rund 400 Gemeinden mit rund 15.000 getauften Mitgliedern.